

# Hungrige Boten aus dem hohen Norden Singschwäne suchen Zuflucht in Quelle

Massensterben unter den Seevögeln — Abgesprengte vom großen Heer

„Am Mühlenteich beim Café Sport in Quelle sind soeben drei Wildgänse eingefallen!“ Dieser Anruf erreichte die Redaktion gestern am späten Nachmittag. Was wir dann an Ort und Stelle antrafen, waren allerdings drei Singschwäne. Wie stolze Fregatten hielten sich die drei wilden Vögel stets in der Mitte des Teiches. Ihr Kopf war öfter unter als über Wasser, was auf großen Hunger schließen ließ. Sicher handelt es sich bei dem Trio um Abgesprengte aus dem großen Heer der nördlichen Seevögel, von denen die anhaltende Kälte viele Opfer fordert; in den Vogelwarten spricht man von Zehntausenden.

Wie wir hören, sollen allein im schwedischen Oeresund in einer Bucht mehrere tausend Singschwäne wassern, deren trauriges Trompeten bereits zu einer Geldsammlung geführt hat. Es wird eine große Kornfütterung durchgeführt. Vielleicht sind die drei Singschwäne in Quelle die Vorboten weiterer hilfeschender Wasservögel aus dem Norden.

An der deutschen Küste hat bereits umfangreiche Hilfe für die notleidende Vogelwelt eingesetzt. Der dicke Eisgürtel vor der Küste raubt den Seevögeln die Nahrung, da sie

nur bis zu einer bestimmten Tiefe tauchen können.

Aber wir brauchen gar nicht so weit zu gehen, vermissen wir doch auch viele unserer heimischen gefiederten Freunde, die hier zu über-

wintern pflegen. Sie haben sich in wärmere Winkel verkrochen, soweit sie nicht von hilfreicher Hand weiter ihr Futter finden. Krähen, die wir sonst nur auf den Feldern der weiteren Umgebung antreffen, kommen dafür bis in die Mitte der Stadt und melden sich hier als Fürsorgeempfänger.

Wichtig ist richtiges Futter. Für die bedrohten Weichfresser, wie Zaunkönig und Rotkehlchen, keine Kartoffeln auslegen, dafür Haferflocken, Rosinen und Apfelscheiben. Aber an trockenen Stellen! Feuchtes Weißbrot verursacht leicht Darmkrankheiten.

Gs.